DIGAB BERICHT ZUM KONGRESS

Der 24. Jahreskongress der Deutschen Interdisziplinären Gesellschaft für Außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V. setzte wichtige Impulse

DIGAB
Deutsche Interdisziplinäre Gesellschaft für Außerklinische Beatmung

Der 24. Jahreskongress der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V. gemeinsam mit dem 11. Beatmungssymposium unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. vom 2. bis 4. Juni 2016 in Bamberg war mit knapp 1000 Besuchern aus dem In- und Ausland sowie 65 ausstellenden Firmen eine herausragende Veranstaltung.

Drei Tage lang hatten Wissenschaftler, Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtung, Vertreter der Krankenkassen, des MDK, der Medizintechnik und weitere in der außerklinischen Versorgung von Kindern und Erwachsenen tätige Berufsgruppen sowie Betroffene die Gelegenheit, sich über Innovationen zu informieren und über die außerklinische Beatmung auszutauschen. Das interdisziplinäre wissenschaftliche Programm bot Vorträge, Diskussionsforen und Workshops zu den Themenfeldern neuromuskuläre Erkrankungen, Intensivmedizin, Frührehabilitation, Ärztliche und pflegerische außerklinische Versorgung.

Die Kongresspräsidenten Dinah Christine Radtke, PD Dr. med. habil. Martin Winterholler und Dr. med. Jens Geiseler, Dr. med. Karsten Siemon, 1. Vorsitzender der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V. sowie Dr. med. Michael Westhoff, Sprecher der Sektion 5: Intensiv- und Beatmungsmedizin, Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin, sind mit dem hohen wissenschaftlichen Niveau und dem Verlauf des Fachkongresses sehr zufrieden.

Erstmals war mit Dinah Radtke vom Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter (ZsL) e.V. in Erlangen eine von Beatmung Betroffene Kongresspräsidentin. Ein Fünftel aller Sitzungen gestalteten Menschen mit Behinderungen, die über Themen referierten, die ihnen besonders am Herzen liegen: Wie kann ich als beatmeter Mensch ein selbstbestimmtes Leben führen? Wie werde ich mit Hilfe des Persönlichen Budgets selbst Arbeitgeber? Gibt es Assistenz, wenn ich ins Krankenhaus muss? Welche Möglichkeiten habe ich, meine Freizeit zu gestalten und in den Urlaub zu fahren? Auch selbst entwickelte Hilfsmittel wurden vorgeführt, beispielsweise eine elektrische Kopfziehstütze für Menschen mit einer neuromuskulären Erkrankung. Was trotz einer schweren Erkrankung möglich ist, stellte ein Referent aus Berlin unter Beweis, der sich nur noch mittels Augensteuerung mitteilen kann. Bei diesem Kongress zeigte sich einmal mehr, wie wichtig und inspirierend gelebte Inklusion sein kann!

Eine Bereicherung war auch die Partnerschaft mit der Deutschen Gesellschaft für neurologische Rehabilitation (DGNR), die Kongresspräsident PD Dr. med. habil. Martin Winterholler, Krankenhaus Rummelsberg /Nürnberg initiiert hatte. Da in den Kliniken der neurologischen Frührehabilitation in den letzten Jahren die Anzahl der Beatmungs- und Weaning-Patienten deutlich zugenommen hat, war ein wissenschaftlicher Austausch überfällig. Ist es irgendwann möglich zu heilen, statt zu beatmen? Die Forschung läuft auf Hochtouren. Doch trotz sog. „Hirnschrittmacher", Brain-Computer und Korrekturen der DNA wird es laut Dr. Winterholler auch 2036 noch Menschen geben, die nur mit Beatmung leben können. Darüber gemeinsam mit den Betroffenen nachzudenken, wie die Lebensqualität verbessert werden kann, ist deshalb auch in Zukunft wichtig. Und vielfach bringen, so Dr. Geiseler, kleinste Veränderungen schon erhebliche Fortschritte.

Um diese ging es auch in den „Freien Vorträgen", von denen die drei besten prämiert wurden. Den ersten Preis erhielt Dr. Marieke L. Duiverman (Groningen/Köln), gefolgt von Cornelia Harnischmacher (Tübingen) und Veronika Nelißen (Witten/Herdecke).

Erstmals fand Deutschlands größter Fachkongress für außerklinische Beatmung in Bamberg statt, das seit 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die Teilnehmer waren begeistert von dem außergewöhnlichen Tagungsort und dem Rosengarten in der Neuen Residenz, wo die Mitgliederversammlung der DIGAB e.V. ausklang. Deren Experten überarbeiten derzeit die S2-Leitlinie „Nichtinvasive und invasive Beatmung als Therapie der chronischen respiratorischen Insuffizienz" und engagieren sich über die Entwicklung von Curricula und die Zertifizierung von Bildungsanbietern für die Weiterqualifizierung der Pflegenden. Außerdem kämpft die Fachgesellschaft seit Jahren dafür, dass die Gesellschaft die steigende Anzahl von Kindern und Erwachsenen, die außerklinisch beatmet werden, endlich wahrnimmt und dass die Politik dringend erforderliche Weichen für eine bessere Versorgung stellt.

Bis zum 25. Jahreskongress der DIGAB e.V. vom 22.-24. Juni 2017 in Köln ist also ein großes Arbeitspensum zu bewältigen. Informationen zu den Zielen der DIGAB e.V. sind unter www.digab.de eingestellt sowie zum Kongress und dessen Veranstalter unter **www.digab-kongresse.de**

(v.li.n.re.): Kongresspräsident Dr. med. Jens Geiseler, DIGAB-Vorsitzender Dr. med. Karsten Siemon, Kongresspräsident PD Dr. med. habil. Martin Winterholler

Dr. Peter Demmel, MdK Bayern (li.) mit Dr. Ute Oddoy (re.)

Copyright: Intercongress/ Tobias Tanzya

Preisträgerin Dr. Marieke L. Duiverman

Behindertenaktivistin Karin Brich

Jörg Brambring, Schatzmeister der DIGAB e.V.

Tina Johns, Dipl. Sozial-Pädagogin & Coach